

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 45 (1989)
Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Europasprache Deutsch

Der Rang des Englischen als Weltumgangssprache außerhalb unseres Kontinents bleibt unbestritten. In Europa, ausgenommen vielleicht die skandinavischen Länder, gewinnt Deutsch zunehmend an Boden und macht langsam, aber sicher die Verluste wett, die es als Folge des Zweiten Weltkrieges hat hinnehmen müssen. Ein kürzlich abgeschlossener Kuraufenthalt in Ungarn übertraf in sprachlicher Hinsicht all meine Erwartungen. In jenem Land, das politisch eine so erfreuliche Entwicklung durchläuft, ist Deutsch fast so etwas wie die zweite Landessprache. Nicht nur im Hotel, das zu 98 Prozent mit deutschsprachigen Erholungssuchenden belegt war, ist Vorbedingung für jede Anstellung die Kenntnis des Deutschen; viel mehr gilt diese Feststellung auch außerhalb des Gästebetriebes. Sowohl in den Badeorten des Plattensees wie in der Landeshauptstadt Budapest sind die meisten Aufschriften in ungarisch und deutsch abgefaßt. Französisch und Englisch sind nicht vertreten, von Russisch ganz zu schweigen. Einer der drei oder vier Engländer in meinem Hotel erweckte mein Erbarmen, als er, an der Rezeption stehend, vergeblich Auskunft einzuholen versuchte. Als ich ihm Hilfe gewährt hatte, brach er in den Stoßseufzer aus: „If you don't know German, you're lost in this country!“ („Wenn man in diesem Land kein Deutsch kann, ist man verloren!“). Eine kostenlos aufliegende ungarische Tageszeitung ist zwar doppelsprachig und nennt sich „Daily News“ beziehungsweise „Neuste Nachrichten“. Aber kaum jemand kümmert sich um die „News“, während die „Nachrichten“ sehr gefragt sind. Übrigens enthalten sie Meldungen, deren Offenheit mich in einem Land, das immerhin noch zum Ostblock zählt, erstaunt hat. So wurde von zwei ungarischen Handballerinnen berichtet, die sich in die Bundesrepublik abgesetzt und um politisches Asyl ersucht hatten. Jeder andere autoritäre Staat würde eine solche Tatsache schamhaft verschweigen. Wolfgang Mildenberger †